

Protokolleintrag vom 31.08.2005

2005/348

Interpellation von Doris Fiala (FDP) und Christian Aeschbach (FDP) vom 31.8.2005: Gesundheitswesen, Sparpotential durch Zweitmeinung und Generika

Von Doris Fiala (FDP) und Christian Aeschbach (FDP) ist am 31.8.2005 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Im Rahmen der Diskussion um die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen wird unter anderem seit langem auf zwei Bereiche hingewiesen: Zweitmeinung und Generika. In diesem Zusammenhang interessiert die Interpellanten:

1. Wird bei Patienten, für deren Behandlung die Kosten bei schweren Fällen durch die Stadt Zürich, z. B. durch die Sozialfürsorge oder das Amt für Zusatzleistungen – auch teilweise – übernommen werden müssen, ein systematischer Einsatz von Zweitmeinungen im stationären Bereich verlangt bzw. eine unabhängige Beratung im ambulanten Bereich eingeholt?
2. Wie hoch schätzt der Stadtrat bei dadurch vermiedenen oder relativierten Eingriffen das Sparpotential ein?
3. Wird bei Patienten, für deren Behandlung die Kosten durch die Stadt Zürich – auch teilweise – übernommen werden müssen, sichergestellt, dass auf die Verabreichung von Generika – wo sinnvoll und möglich – zur Kosteneinsparung bestanden wird?